

Begutachtete:
Beim Druck durch die
Gesellschaften innerhalb
Dresdens, 2.50 M. (einmal
Zurichtung), durch die Post
im Deutschen Reich, 3 M.
(ausländisch Behelfsgeb.)
Vierfachlich.

Preis eines Nummern 10 M.
Wochentliche Ausgabe der für
die Schriftsetzung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geschlossenen Beilage, dessen
Inhalt, so ist das Schriftge-
bräuge.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Freieschau: Montags nachm. 8 Uhr.

Veröffentlichungsbehörde:
Die Selle eines Schrift bei
7 mal gespaltenem Radier-
grau-Schleife über dem Raum
zu 10 M. Bei Tafeln- und
Kupferst. 6 M. Richtig
für die Selle. Unterem Re-
chteckstück (Vierfach) die
Tafelle mittlerer Schrift über
diesen Raum zu 6 M.

Gebühren - Erziehung bei
Sicherer Sicherstellung.
Abnahme der Ausgaben bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Nummer.

N 166.

Montag, den 21. Juli nachmittags.

1902.

Amtlicher Teil.

Dresden, 21. Juli. Se. Durchlaucht der Prinz und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern sind am vergangenen Sonnabend Nachmittag 4 Uhr 12 Minuten in Dresden eingetroffen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-ruht, den Ministerialdirektor im Finanzministerium, Geheimen Rath Dr. Schroeder zum Mitgliede des Kompetenzgerichtshof zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die Verleihung des Amtsgerichtsraths Georg Hermann Bauer in Zwenkau zum Amtsgerichte Wittenberg für die Zeit vom 1. Oktober 1902 an zu genehmigen und ihm von diesem Zeitpunkte an den Titel und Rang eines Oberamtsrichters zu verleihen.

Se. Majestät der König haben den zum Konsul der Republik Paraguay in Leipzig ernannten Kaufmann Paul Bleichert dasselbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Dresden, 15. Juli. Mit Allerhöchster Genehmigung St. Majestät des Königs ist dem Sergeanten der 1. Kompanie der Unteroffizierschule zu Marienberg Friedrich Hermann Martin Seidel für die von ihm am 12. April 1902 unter eigener Leitung geführte Errichtung eines zehnjährigen Knaben vom Tode des Getöteten in dem sogenannten Malzhausstein bei Marienberg die silberne Lebendrettungsmedaille mit der Befugnis zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Bahnhofskontrolleur I. Kl. Eichler in Dresden das von St. Durchlaucht dem Fürsten von Neuh. jüngere Linie ihm verliehene Fürstlich Reußische Ehrenkreuz 3. Klasse annehme und trage.

(Behördl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Zum weiteren Ausbau der deutschen Flotte.

Als siebenter Band der bekannten „Nauticus“-Schriften ist soeben das „Jahrbuch für Deutschlands Seeverkehr“ für 1902 erschienen. Über den weiteren Ausbau unserer Flotte wird bemerkt, daß „sich die Neubildungen der Formationen streng im Rahmen des Flottengesetzes vollziehen“, und zwar in der Weise, daß im Frühjahr 1903 das I. Geschwader zum ersten Male aus acht vollwertigen Linienschiffen bestehen wird. „Nauticus“ wendet sich weiter gegen das Drängen nach einer größeren Beschleunigung der Schiffsbauten. Bei fähiger Überlegung werde man sich der Einsicht nicht verschließen können, daß „gegen ein allzu stürmisches Vorgehen schwerwiegende Gründe sprechen“, und zwar nicht nur finanzielle, sondern auch technische und die Frage der Beschaffung und Ausbildung des Personals. Das gegenwärtig eingeschlagene Tempo entspricht den Zielen unserer Marinapolitik und sei den Bedürfnissen des Schiffbaues, der Technik, der finanziellen Lage, der sachgemäßen Entwicklung und Ausbildung des Personals für die immer mehr wachsenden Aufgaben des Seekrieges angemessen. Natürlich ist Erforderlich, daß dies Vantempo von drei großen Schiffen im Jahre nicht plötzlich abbrechen wird.“

Kunst und Wissenschaft.

Ein neuer deutscher Forschungsdampfer.

Von Kiel aus hat vor kurzem der neue deutsche Forschungsdampfer „Poseidon“ seine erste wissenschaftliche Exkursion in die Nordsee angetreten, um mit den in den Jahren 1892 und 1901 auf den in Stockholm und Christiania abgehaltenen internationalen Konferenzen vereinbarten Meeresforschungen zu beginnen. An der Durchführung dieser Arbeiten werden sich außer Deutschland zunächst auch Russland, Norwegen und England mit eigenen Fahrzeugen beteiligen. Auch Dänemark und Holland haben die Unterstützung und Förderung der Arbeiten zugestellt, die nicht allein in wissenschaftlicher Beziehung von höchstem Interesse, sondern in erster Linie auch für die Hochseefischer von unverhinderbarem praktischen Wert sein werden. Norwegen und Russland sind bereits seit einigen Jahren im Besitz von Spezialfischen für derartige wissenschaftliche Fahrten, wie sie jetzt auch von Deutschland unternommen werden sind. Die Beteiligung Deutschlands an diesen Meeresforschungen, die früher lediglich im kleinen Maßstab oder von privater Seite veranlaßt worden sind, macht zunächst den Bau eines eigenen Forschungsdampfers erforderlich. Er wurde im Sommer vor 38. vom deutschen Reichstag der Wert des Bremer Vulkan in Bremen in Auftrag gegeben, wo er im April d. J. vollendet und zu Wasser gelassen wurde. Die Bauteile des Schiffes wurden, wie bei der Vermögensaufstellung des Fonds für die Förderung der Küsten- und Hochseefischer Anfang Februar d. J. im Reichstage mitgeteilt wurde, auf etwa 300.000 M. veranschlagt.

Bei der Einrichtung und dem Bau des „Poseidon“ hat alle Erfahrungen berücksichtigt worden, die man auf dem ebenfalls vom Bremer Vulkan in Bremen erbauten

Wie aus dem Reichstag bekannt ist, hält die Marinewaltung aber ebenso, wie an der im Flottengesetz festgelegten Vorordnung für die Schlachtkreise, auch an der Übergangszeit von der Rotweinzeit des Fonds der damals nicht bewilligten Auslandschiffe fest. Bei diesem Punkte führt „Nauticus“ folgendes aus:

„Weniger befriedigend liegen die Verhältnisse im Auslande. Gleich es doch immer noch dort an einer ausreichenden Zahl von wichtigen Schiffen, um jegzeit bei plötzlich sich ergebenden Veränderungen in einem Deutschland wirtschaftlichen Interessen und Nachstellung entsprechender Stände antreten zu können. In den Jahren des Flottengesetzes von 1900 wurden freilich der vorhandenen Regierungen fünf große Kreiser und fünf kleine Kreiser für den Auslandsdienst neu gebaut und als Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte sich namens der vorhandenen Regierungen mit einer Befragung der Förderung einverstanden. Er bestonte aber damals ausdrücklich, daß ein Wehrdienst an Landesstabschiffen durch Ausbildung aus die Materialreserve für den gleichen Zweck ein großer Kreuzer und zwei kleine Kreuze. Diese Auslandschiffe wurde bei Ausnahme des Flottengesetzes von 1900 nicht beschafft. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts er

weibliche Arbeiter am Sonnabend als um 46 Uhr sei unumgänglich.

Im Reichsversicherungsbüro ist man mit den Arbeiten für die Zusammenstellung der Rechnungsberichte der Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1901 beschäftigt. Dieses Jahr war das achte, für das die Berufsgenossenschaften, gewerbliche sowohl wie landwirtschaftliche, wieder beträchtliche Summen zu den Kassenfonds aufbringen mußten. Durch die Zusammenstellung wird die Höhe dieser Belastung der deutschen Arbeitgeber für das leichtverloste Jahr klarstellen werden. Die Veröffentlichung der betreffenden Zahlen dürfte allerdings erst erfolgen, sobald Bundesrat und Reichstag die Arbeit des Reichsversicherungsbüros unterbreitet sind.

Der Nachtrag zum amtlichen Reichstagshandbuch für die gegenwärtige zehnte Legislaturperiode 1898 bis 1903 ist heute erschienen. Er ist am 11. Juni d. J. abgeschlossen und enthält alle notwendig gewordenen Änderungen in den biographischen Notizen über die Reichstagsmitglieder, ebenso eine genaue Fraktionsstatistik. Hierauf verhält sich die Statistik der einzelnen Fraktionen wie folgt: Zentrum 105, Sozialdemokraten 58, Deutschkonservative 52, Nationalliberale 51, Deutschkonservative 27, Reichspartei 20, Freisinnige Vereinigung und Polen 14, Deutsche soziale Reformpartei 10, Deutsche Volkspartei 7; bei keiner Fraktion eingetreten 36, darunter 10 Neidländer. Der Mandat, nämlich ein nationalliberaler und zwei Neidländer sind erloschen. Besonders merkwürdig ist das Budget für das laufende Jahr, ferne über die Größe der Sätze und Verbrauchssteuern.

Gabinen. Ihre Majestät die Kaiserin unternahmen mit Ihren sechs Kindern am Bord des „Holmde“ von Gabinen aus bei prächtigem Wetter einen Aufzug nach dem benachbarten Seebad Ruhberg, wofür die älteren Prinzen photographische Aufnahmen machten. In der Nähe des Seebades ist für die lästerlichen Kinder ein Badewelt errichtet und in der See durch Seile ein Badehaus abgegrenzt worden. Zur begrenzten Landung soll dem Besuchort gegenüber eine Pergola bis zu einem auszuhängenden Stege gebaggert werden. Zwischen sind für die Prinzen mehrere Reitpferde und Fähräder aus Blau und Gelb in Gabinen eingetroffen. Prinz Joachim und Prinzessin Victoria kamen in den letzten Tagen Reichshafen. Das Abendessen vereinigt stets Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Kinder im Herrenhaus zu Gabinen.

Kiel. Das unter dem Geschehne des Prinzen Heinrich von Preußen stehende erste Geschwader ist gestern nachmittag von seiner Übungskreise in die Nordsee, durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal kommend, hierher zurückgekehrt. Nach Gisalouf des Geschwaders begaben sich Prinz Heinrich von Preußen sowie Prinz Friedrich Karl von Hessen nach Hemmelmark.

Koburg. Se. Königl. Hoheit der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha ist vor gestern 18 Jahre alt geworden. Die englischen Zeitungsbücher melden, der Eintritt des jungen Herzogs in das Alter der fünfzehnjährigkeit werde im August mit großer Feierlichkeit begangen werden. Se. Majestät der Kaiser hätte sein persönliches Erleben angezeigt, ebenso der Prinz von Wales. Auch Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen werde kommen. Die Bekrönung dieser Nachrichten durch eine deutsche amtliche Mitteilung steht noch.

Hallenstedt. Prinz Julius zu Schleswig-Holstein-Gottorp verabschiedt folgende Dankesagung: „Ich fahre mir und meinen Anerwanden beim Heimangehen meiner geliebten Schwester, der Herzogin Friederike von Anhalt-Bernburg, so unendlich viele Beweise der Teilnahme in häufigen Worten und Blumen spenden zugegangen, daß wir nur auf diesem Wege doch zu danken vermögen! — Ich thue dies hiermit in meinem und meiner Anerwandens Namen von ganzem Herzen und weiß, daß meine teure Schwester sich dauernd einen Platz im Herzen ihrer erworben hat, die im Leben ihr nahegetreten sind, wie ja auch ihre Liebe ihnen gehörte bis zu ihrem letzten Atemzug! — Gott der Herr segne Sie alle für so treues Empfinden.“

München. Der König von Italien ist am vergangenen Sonnabend um 1 Uhr 10 Minuten nachmittags hier eingetroffen und hat nach vierstündigen Aufenthalte die Reise fortgesetzt. Während dieser Zeit besprach der italienische Gesandte Graf v. Treccani den König.

Österreich-Ungarn.

Prag. Bei der Beratung über die geplante Regelung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens in der Schulkommission des Landtags erboten die Deutschen gegen verschiedene Bestimmungen Bedenken. Da sie mit ihren Abänderungsanträgen in der Minorität blieben,

in der dortigen Pfarr-Registreien gefundenen Aufschlag eines alten Kammerrechnungsbüros aus dem Jahre 1649 entdeckt. Vorgenommene Untersuchungen leitete das Staatsarchiv, den Hof, erzielten durch Abdruck des Aufschlags sieben zweisilbige zu 28 Zeilen beschriebene Vergangenheitsblätter, von denen zwei vollständig, die übrigen zum Teil erhalten sind. Die ins 14. Jahrhundert datierten Schriften entstehen von der Zeit nach Worms und werden von Prof. Paul (München) zur Gruppe „J“, die bis jetzt vier handschriftliche zählt, gerechnet. Die weitere wissenschaftliche Bearbeitung des wertvollen Manuskripts wird Prof. Braune in Heidelberg vornehmen.

Bildende Kunst.

† In Leipzig ist am vergangenen Sonnabend der Maler James Marshall im Alter von 64 Jahren gestorben. Schon seit 15 Jahren litt der Künstler an einer schweren Krankheit, von der er nun durch den Tod erlöst worden ist. Marshall wurde 1838 zu Amsterdam geboren, kam aber schon früh nach Deutschland und erhielt in Weimar durch Preller die erste künstlerische Ausbildung. 1856 wurde er Schüler der Antwerpener Akademie und ging von da nach Paris, dort ihm vor allem in floriderischer Beziehung vielfache Anregungen bot. Eine zielbewußte Anregung erhielt die Künstlerin jedoch erst durch den nochmaligen Verleih mit Preller und Gennelli in Weimar. Romantisch Genelli übte einen starken Einfluß auf sein künstlerisches Schaffen aus. Marshall behandelte mit Vorliebe mythische und landschaftliche Stoffe. Bekannt sind sein „Dochzusatz“, seine „Historische Landschaft mit figurenreichen Hochwasserauswüchen“, die „Entstehung von Tartarus Teufelslante“ (Galerie Schloss in München), ferner die Kreuzen im hiesigen Königl. Opernhaus und in der Albrechtsburg zu Meißen. Das Porträt, das er anfangs bevorzugte, trat für ihn in den späteren Jahren mehr und mehr zurück. Eine der besten Arbeiten Marshall's auf diesem Gebiete befindet sich in der Berliner Nationalgalerie in seinem Bildnis Genelli.

* Aus Benedict wird berichtet: Der Unterrichtsminister Rossi hat in Gemeinschaft mit dem Präfekten und dem Bürgermeister eine Kommission gebildet, die

entfernen sie sich und machen so eine Belehrung unmöglich.

Frankreich.

Paris. Präsident Loubet hat vorgestern nachmittag den Besuch des Kronprinzen von Griechenland empfangen und den Besuch erwidert.

Bei einem Diner, das Präsident Loubet vorgestern zu Ehren des Makonens gab, feierte der Deputierte Etienne des Makonens als unerwähnten Soldaten, der seit ein freudiger Franzose gewesen sei. Er fragte hinzu, ob ein Eisenbahn nach Korak hätte allein den Zweck, die Reichsarmee zu verwirren. Das Makonens dankte und äußerte, er werde dem Könige Menevit die Worte Etienne danken. Der Reges werde darin einen Beweis für die Freundschaft schenken, die noch enger werden würde. Die Freundschaft Reichs für Afrika entspricht derjenigen Frankreich für Afrika. Das Makonens schloß mit einem Treckspruch auf den Präsidenten Loubet.

Quiberon. Der Marineminister Bellotan hielt gestern bei der Einweihung eines Denkmals zum Gedächtnis des Generals Hoche eine Rede, in der er die republikanische Armee feierte, deren strenge Manneskraft sich auf alle ausdehnen und den Feinden und der Feindschaft unterwerfen müsse. Die republikanische Armee müsse in weitem Umfang die Kontrolle durch Parlament, Presse und öffentliche Meinung hinnehmen. Ohne diese Kontrolle verhältnisse das Land in den Kaiserismus, der für die nationale Wohlfahrt unheilsreich sein würde.

Bei dem vom Gemeinderat gegebenen Bankett, das die Erfüllungsfreiheit des hohe Denkmals schloß, hielt der Marineminister Bellotan noch eine Ansprache und versicherte die vollkommene Einigkeit des Kabinetts bei dem Werke der republikanischen Verteidigung gegenüber dem Klerikalismus, der in das Herz eingedrungen wäre. Der Minister erklärte den Dienst für notwendig; denn wenn man ihn abschaffte, würde ein fremder Gesetzgeber, der Frankreich unterwerfen würde, ihn wieder einführen. „Wir wollen“, schloß der Minister, „ein starkes Heer, das allen Intrigenzen, selbst denen, die keine Freunde sind, nicht steht.“

Italien.

Rom. Der Papst empfing gestern die vom Gouverneur der Philippinen Taft geführte besondere amerikanische Mission in Abendsaudienz.

Der Deutsche Botschafter Graf v. Wedel ist vorgestern mit Urlaub nach Urala abgereist.

Eine italienische Escadrille, aus den Jagdflugzeugen „Dandolo“, „Doria“ und „Umberto I.“ bestehend, trat gestern ihre Kreuzfahrt in die Levante an. Das Gesamt, der Kommandant des Mittelmeerreisewards, Admiral Volumbo, wurde mit den Oberbefehlshabern dem Sultan einen Besuch abgestellt, der noch keine Rücksicht auf den Besuch abnahm. Er glaubte, daß die Kräfte Englands und Spaniens das zu machen, was England aus so manchen anderen Teilen der Welt gemacht habe. Er glaubte jetzt, daß die Angreife gegen England auf dem Kontinent eingestellt würden und daß man Aufsicht habe auf die wachsende gute Beziehungen zwischen England und den Nationen des Kontinents. Wedam sprach Balfour die Hoffnung aus, man werde sich an der Schwelle eines langen Zeiträums internationalen guten Einvernehmens befinden. Der Premierminister besprach hierauf die gleichfalls befriedigenden Beziehungen zu den Kolonien und sollte unter Bezugnahme auf die Kolonialkonferenz Chamberlain Anstrengung, der den kolonialen Angelegenheiten neue Aufmerksamkeit gegeben habe. Wenn die Konferenz größere Wohlthat und größere Kraft im Gefolge habe, so werde dies gut sein, jedoch dann, wenn keine formellen Abmachungen zu stande kämen, da die Verhandlungen nur einen engen Zusammenschluß der verschiedenen Teile des Reiches bewirken könnten. Im weiteren Verlaufe seiner Rede bestärkte Balfour, Lord Salzburg gehörte der Regierung nicht mehr an, aber seine Politik werde weitergeführt werden. Zum Schluß verdeutigte sich Johann der Premierminister über Angelegenheiten der Religion und Erziehung, sowie die Hauptstadt berührende Angelegenheiten.

Bei einem den kolonialen Premierministern von Seiten des kanadischen Klubs gegebenen Essen sprach Sir Robert Laurier aus, es sei sicher, daß Kanada die Kanalmauer Englands werde. Heute schon bringe Kanada genügend Rothen hervor, um ganz Europa einschließlich Englands damit zu versorgen. Aber es fehle Kanadas Bevölkerung zahlreiche 5 Mill. Köpfe. Das Land biete aber Unterflucht und Beschützung für mindestens 100 Mill. Die kanadische Regierung thue alles, um die Einwanderung zu fördern. Sie habe jedem Einwanderer im Alter von über 16 Jahren 160 Morgen Land angeboten und der Einwanderer könne weitere 160 Morgen für den geringen Preis von 5 Schill. für den Morgen kaufen. Römerlich gefundene Deute, die nach Kanada gingen, könnten in wenigen Jahren in guten Vermögensverhältnissen leben und glückliche Heimstätten für sich selbst und ihre Familien beschaffen. Wenn England in Zeiten des Rot, wie beispielweise im Jahre 1899, auf Kanadas Hilfe rechnen wolle, so liege es in seinem Interesse, dafür Sorge zu tragen, daß die hilfsbedürftige kanadische Bevölkerung wache.

Großbritannien.

London. Der Wiener „Vol. Korr.“ wird von hier geschrieben, daß den gegenwärtigen Dispositionen zufolge der König, vorausgelegt, daß das Werk günstig bleibt, ungefähr 14 Tage auf der Höhe von Gewiss zu bringen dürfte. Anlässlich der am 2. August stattfindenden Krönung werden, wie verlautet, nur sehr wenige der hohen aukrämerischen Gäste, die sich im vergangenen Monate in der englischen Hauptstadt eingefunden hatten, wieder nach London kommen. Sicher sind der Kronprinz von Dänemark, Prinz Waldemar von Dänemark, der Herzog von Nassa und Prinz Andreas von Griechenland die einzigen Fürstlichkeiten, die erwartet werden.

mit der Untersuchung aller Kunstdenkämler Beneditos auf ihre Baufälligkeit betraut wird.

* Das Königl. Kunstmuseum hat von heute an auf etwa sechs Wochen eine kleine Sonderausstellung veranstaltet, die weitere Kreise interessieren sollte. Sie besteht aus einer Reihe von Arbeiten, die in den 1892 gegründeten keramischen Werkstätten „Amphora“ der Herren Liechner, Stellmacher u. Kessel in Turz bei Teplitz entstanden sind. Rennfähigkeit, vielseitig und völlig im neuzeitlichen Geschmack gehalten treten und die einzelnen Erzeugnisse entgegen. Sie zeigen die neuerdings so beliebten Überfangglasuren und Metallabfälle, teilweise von prächtiger Wirkung. Dasselbe ist aber keineswegs die Form vernachlässigt worden. Die Vasen mit Schlieren („Der Schloß“), die Figuren, und die Cylindervasen mögen hier besonders hervorgehoben werden. Über die Frage, ob man die Ausstellung von Sandstein und Bronze so weit treiben darf, wie es einige dieser Arbeiten kann, läßt sich freieren. Derselbe wird hier in ausgewählten Exemplaren die Leistung einer jungen, aber leistungsfähigen und zeitgemäß gelehrten Fabrik vor Augen geführt. — Außerdem findet der im Kunstmuseum veranstaltete Ausstellung von Zeit einen stattlichen Platz unter den Gläsern der Ausstellung der Künste der Naturwissenschaften und Technik aus dem Bereich des Technischen Museums.

* Der Verein für Kirchliche Kunst im Königreich Sachsen verleiht soeben seinen Jahresbericht für 1901, dem wie entnehmen, daß sich die Aufgaben für die Thätigkeit des Vereins auch in dem genannten Zeitraum abweichen haben. Räumenlich sind dem Vereine noch mehr Aufträge seitens des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums erteilt worden, als in den Vorjahren; sie erreichen die Zahl 48. Dazu fanden 59 Anträge von Kirchenvorständen, Pfarrämtern, Kircheninspektionen und von anderen Seiten. Die Schenkabteilung neuen Aufgaben belief sich auf 107, wovon ein Teil allerdings in das Jahr 1902 übernommen werden mußte. Außerdem war aber auch eine Anzahl noch nicht völlig erledigter Aufgaben aus dem Vorjahr 1900 im Berichtsjahr zu erledigen. Die Thätigkeit des Vereins dienterte sich in 31 Entwürfen (nämlich 2 für den Umbau von Kirchen, 6 für andere Neubauten, 15 für Umbau, Instandsetzung, Erneuerung von Kirchen, 8 für andere Verschöpfungen), in 31 Fällen Vorschlägen, Beirat und Beratungen (und zwar in 11 Fällen hinsichtlich des Neubaus, des Umbaus, der Instandsetzung oder der Erneuerung von Kirchen und in 20 Fällen anderer Art), 33 Gutachten über vorliegende Entwürfe oder über sonstige Vorschläge von anderer Seite (und zwar 11 Gutachten über Entwürfe für den Neubau von Kirchen, 7 über Entwürfe zu anderen Neubauten, 5 über Pläne etc. für den Umbau, die Instandsetzung oder die Erneuerung von Kirchen und 10 sonstige Gutachten). Vielen Aufgaben zu genügen, wäre der Verein nicht im Stande gewesen, wenn er nicht auch wieder im Berichtsjahr die ehrenwillige Hilfe zahlreicher Herren erfahren hätte. — Am 23. Oktober v. J. fand die soziale gemäßige Sitzung des Ausschusses des Vereins statt. Wiederholt wurde der Verein im Berichtsjahr zu Feierlichkeiten eingeladen, die sich auf Bauten bezogen, bei denen der Verein irgendwie mitgewirkt hatte; so auf den 30. Juni 1901 zur Weihe des Gottesdienstes in Kleine Wald-

— Der König der Belgier, dessen Yacht im Solent liegt, hatte vorgestern vorzeitig dem König Edward einen halbstündigen Besuch auf der Yacht „Victoria and Albert“ ab.

Lord Salzburg, der wohl auslief, gab vor gestern nachmittag im Hoffield eine Kartengesellschaft, an der über 4000 Personen teilnahmen. Unter den Gästen befand sich mehrere irische Prinzen, die Premierminister des Kolonien, viele Mitglieder des diplomatischen Corps sowie beide Häuser des Parlaments.

Bei der vorgestern nachmittag stattgehabten Eröffnung des neuen konservativen Klubs zu Fulham hielt Balfour seine erste außerparlamentarische Rede als Premierminister.

Nachdem er über den Besuch gesprochen, den das Land durch den Rücktritt des Kabinetts Mirabelo, der Kommandant des Schiffes „Charlotte“ (Fregatten-Kapitän Rondt sowie der deutsche Marineattaché Schröder-Schmidmann) teilnahmen. Der neue Kreuzer „Oleg“ wird 440 Fuß lange, 55 Fuß Breite, 6675 Tonnen Wasserverdrängung, 19500 indizierte Pferdestärke und 30 Schiffe haben.

(Wiedergabe der „Russischen Telegraphen-Agentur“.)

Die Pariser Blätter-Meldung, wonach die Kaiserin von Russland der Pariser Gesellschaft vom Roten Kreuz 100000 Rubel zur Beschaffung gestellt habe, ist unrichtig. Sie beruht offenbar auf einer Verweichung mit der bereits gewidmeten Thatache, daß die Kaiserin Mutter während der Tagung der Roten Kreuz-Konferenz in St. Petersburg 100000 Rubel dem Roten Kreuz übertragen habe, also nicht der Pariser Gesellschaft gespendet hat.

Gestern fand an Bord des italienischen Panzerschiffes „Carlo Alberto“ ein Empfang statt, der unter anderen der italienische Botschafter Graf Moro, der Oberstkommandeur von Kroatien Admiral Moro, die Spione der Marine- und Militärbürokratie sowie die Kapitäne der vor Kroatien liegenden Kreuzer besuchten. An den Empfang schloß sich ein Ball an.

Einer Redlung aus Port Arthur folgte griff bei Tschingtau in der Mandchurie eine russische Flottille unter dem Kommandanten Thatcho, das die Kaiserin Mutter während der Tagung der Roten Kreuz-Konferenz in St. Petersburg 100000 Rubel dem Roten Kreuz übertragen habe, also nicht der Pariser Gesellschaft gespendet hat.

— Gestern fand an Bord des italienischen Panzerschiffes „Carlo Alberto“ ein Empfang statt, der unter anderen der italienische Botschafter Graf Moro, der Oberstkommandeur von Kroatien Admiral Moro, die Spione der Marine- und Militärbürokratie sowie die Kapitäne der vor Kroatien liegenden Kreuzer besuchten. An den Empfang schloß sich ein Ball an.

Einer Redlung aus Port Arthur folgte griff bei Tschingtau in der Mandchurie eine russische Flottille unter dem Kommandanten Thatcho, das die Kaiserin Mutter während der Tagung der Roten Kreuz-Konferenz in St. Petersburg 100000 Rubel dem Roten Kreuz übertragen habe, also nicht der Pariser Gesellschaft gespendet hat.

— Eine Redlung aus Port Arthur folgte griff bei Tschingtau in der Mandchurie eine russische Flottille unter dem Kommandanten Thatcho, das die Kaiserin Mutter während der Tagung der Roten Kreuz-Konferenz in St. Petersburg 100000 Rubel dem Roten Kreuz übertragen habe, also nicht der Pariser Gesellschaft gespendet hat.

— Eine Redlung aus Port Arthur folgte griff bei Tschingtau in der Mandchurie eine russische Flottille unter dem Kommandanten Thatcho, das die Kaiserin Mutter während der Tagung der Roten Kreuz-Konferenz in St. Petersburg 100000 Rubel dem Roten Kreuz übertragen habe, also nicht der Pariser Gesellschaft gespendet hat.

— Eine Redlung aus Port Arthur folgte griff bei Tschingtau in der Mandchurie eine russische Flottille unter dem Kommandanten Thatcho, das die Kaiserin Mutter während der Tagung der Roten Kreuz-Konferenz in St. Petersburg 100000 Rubel dem Roten Kreuz übertragen habe, also nicht der Pariser Gesellschaft gespendet hat.

— Eine Redlung aus Port Arthur folgte griff bei Tschingtau in der Mandchurie eine russische Flottille unter dem Kommandanten Thatcho, das die Kaiserin Mutter während der Tagung der Roten Kreuz-Konferenz in St. Petersburg 100000 Rubel dem Roten Kreuz übertragen habe, also nicht der Pariser Gesellschaft gespendet hat.

— Eine Redlung aus Port Arthur folgte griff bei Tschingtau in der Mandchurie eine russische Flottille unter dem Kommandanten Thatcho, das die Kaiserin Mutter während der Tagung der Roten Kreuz-Konferenz in St. Petersburg 100000 Rubel dem Roten Kreuz übertragen habe, also nicht der Pariser Gesellschaft gespendet hat.

— Eine Redlung aus Port Arthur folgte griff bei Tschingtau in der Mandchurie eine russische Flottille unter dem Kommandanten Thatcho, das die Kaiserin Mutter während der Tagung der Roten Kreuz-Konferenz in St. Petersburg 100000 Rubel dem Roten Kreuz übertragen habe, also nicht der Pariser Gesellschaft gespendet hat.

— Eine Redlung aus Port Arthur folgte griff bei Tschingtau in der Mandchurie eine russische Flottille unter dem Kommandanten Thatcho, das die Kaiserin Mutter während der Tagung der Roten Kreuz-Konferenz in St. Petersburg 100000 Rubel dem Roten Kreuz übertragen habe, also nicht der Pariser Gesellschaft gespendet hat.

— Eine Redlung aus Port Arthur folgte griff bei Tschingtau in der Mandchurie eine russische Flottille unter dem Kommandanten Thatcho, das die Kaiserin Mutter während der Tagung der Roten Kreuz-Konferenz in St. Petersburg 100000 Rubel dem Roten Kreuz übertragen habe, also nicht der Pariser Gesellschaft gespendet hat.

— Eine Redlung aus Port Arthur folgte griff bei Tschingtau in der Mandchurie eine russische Flottille unter dem Kommandanten Thatcho, das die Kaiserin Mutter während der Tagung der Roten Kreuz-Konferenz in St. Petersburg 100000 Rubel dem Roten Kreuz übertragen habe, also nicht der Pariser Gesellschaft gespendet hat.

— Eine Redlung aus Port Arthur folgte griff bei Tschingtau in der Mandchurie eine russische

